



Zum Programm der Blechwarenfabrik Limburg gehören auch Zwei-Komponenten Verpackungen.

BILD: BLECHWARENFABRIK LIMBURG

keine gesonderten Verschlusselemente mehr erforderlich, das Nachstreichen von Schweißpunkten im Innenbereich entfällt vollständig. Das integrierte Trageband wird vollautomatisch angebracht und verhindert durch seine bündige Profilanlage Störungen beim Abfüllprozess, Transportschäden durch scheuernde Bügel und Kugelösen fallen weg. „Das „plus“ impliziert das außergewöhnliche Design und die optimierte Funktionalität. Davon profitieren Verpackungshersteller, Abfüller und Verwender“, fasst Wilfried Glawischning, Geschäftsführer von Reichsfeld, die Vorteile der Neuentwicklung zusammen.



Noch haltbarer

VARIANTEN Weniger Materialverbrauch und geringere Korrosion versprechen zwei neue Lösungen aus Feinstblech.

Eine interessante neue Verpackungslösung ist zum Beispiel die „SI-CAN plus“ für die Bereiche Chemie & Technik und Lebensmittel des österreichischen Herstellers Reichsfeld Verpackungen, einem Tochterunternehmen der Pirlo-Gruppe. Aufbauend auf den Standardanforderungen, die eine handelsübliche Metallverpackung in der Volumengröße von 2,5 bis 6 Liter zu erfüllen hat, wurden Funktion und Design mit Qualitätsverbesserung und Zusatznutzen den Angaben zufolge in der neuen Variante effektiv in Einklang gebracht.

Stabiles Randprofil

So zeichnet sie sich durch ein stabiles Randprofil mit integriertem Kunststofftrageband aus, welches ein sicheres Tragegefühl vermittelt und zugleich Formstabilität des Behälters gewährleistet. Eine Besonderheit stellt das Fehlen von Anschweißpunkten im Innenbereich und am Rumpf dar. Dadurch entfällt die Gefahr der Korrosion. Dieser Vorteil wirkt sich insbesondere bei innen lackierten Gebinden aus, wo die Oberfläche durch Schweißpunkte verletzt wird. Die Außenflächen des Gebindes sind unterbrechungsfrei etikettier- und bedruckbar, da es keine Kugelösen, herunterhängende

oder scheuernde Drahtbügel am Rumpf gibt. Die geringe Kegelform des Eimers ermöglicht zudem bei optimierter Nestbarkeit die fast ebenso uneingeschränkte Bedruckung und Etikettierung, wie bei zylindrischen Gebinden.

Ein konstruktiver Spalt zwischen Deckel und Rumpfprofil ermöglicht das Öffnen des Deckels mit handelsüblichen Werkzeugen. Das Wiederverschließen ist laut Reichsfeld beliebig häufig ohne nennenswerten Qualitätsverlust möglich. Darüber hinaus hat der Hersteller eine Konstruktion gewählt, die eine 360°-Gestaltung durch freies Design im feinen Offsetdruck

Beim „SI-CAN plus“ entfällt das Nachstreichen von Schweißpunkten.

ermöglichen soll. Die äußerste Deckelkontur ist kleiner als der massive, zylindrische Rand des Rumpfprofils und wird damit vor äußeren transportbedingten Belastungen geschützt.

Ein weiterer Vorteil ist den Angaben zufolge der reduzierte Materialeinsatz und die verbesserte Funktionalität zu vergleichbaren Metallverpackungen. Es sind

Breites Sortiment

Einige interessante Neuigkeiten meldet auch die Blechwarenfabrik Limburg. Das Unternehmen hat ein breites Verpackungssortiment zu bieten, das unter anderem rechteckige Kanister aus Weißblech mit UN-Zulassung mit Inhalten von 0,125 bis 12 Liter und konische Eimer mit UN- oder RID/ADR-Zulassung von 5 bis 32 Liter Fassungsvermögen umfasst. Ein weiterer Bestandteil sind Zwei-Komponenten-Verpackungen mit UN-Zulassungen. Dabei sparen die Hessen seit Kurzem jährlich rund 800 der bislang zur Produktion benötigten 21.000 Tonnen Weißblech durch die Verwendung einer speziellen Portalpresse ein, die die auszustanzende Fläche besser nutzt. Darüber hinaus erfolgte bereits vor einigen Jahren der Einstieg in die Codierung der Blechdosen für die Produktrückverfolgung. Das Unternehmen orientiert sich nach eigenen Angaben zunehmend internationaler. So hatten die Hessen im Vorjahr unter dem Titel „I.C.E. Innovative Canmakers Europe“ eine Kooperation mit Giorgio Fanti, einem Hersteller von Weißblechverpackungen für chemisch-technische Füllgüter aus Bologna/I bekannt gegeben. Zusammen mit weiteren Kooperationspartnern bildet das Projekt inzwischen ein Netzwerk, das über Standorte in Russland und weiteren Ländern Europas verfügt. Neu hinzugekommen ist in diesem Jahr der Produktionsstart der Tochter Fabryka Puszek Skarbimierz in Polen. Neben der aktuellen Produktion von Weißblechverpackungen für Pflanzenöl sind dort zwei Linien für chemisch-technische Verpackungen in Planung.

Ralph Ammann

Fachjournalist, Schwerpunkt Verpackungstechnik